

Vincent van Gogh -Bilder religiösen Genres-

Armin Haug,
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Kunstgeschichte e.V.

Während seines relativ kurzen Lebens hat der am 30. März 1853 im niederländischen Groot-Zundert geborene Vincent van Gogh kaum ein Bild verkaufen können. Heutzutage ist jedes seiner Werke mehrere Millionen Euro wert! Millionenfach befinden sich zwischenzeitlich seine Motive auf Briefmarken, Münzen, Medaillen, Kunstdrucken, Postern, Tafel-Geschirr und T-Shirts.

Dabei hatte Vincent van Gogh das Malen nie von der Pike auf erlernt. Die hierfür obligatorischen Grundtechniken brachte er sich mühevoll selbst bei. Er verspürte sogar einen gewissen Stolz, niemals eine charakteristische Ausbildung zum Kunstmaler durchlaufen zu haben. Vereinfachend bemerkte er dazu: „Die Dinge, die ich später malen wollte, waren einfach die Dinge, mit denen ich aufgewachsen bin.“



Vatikan, Pieta, 2003, MiNr. 1462



Sierra Leone, Pieta,
1991, MiNr. 1630



Uganda, Auferweckung des
Lazarus, 1991, MiNr. 928

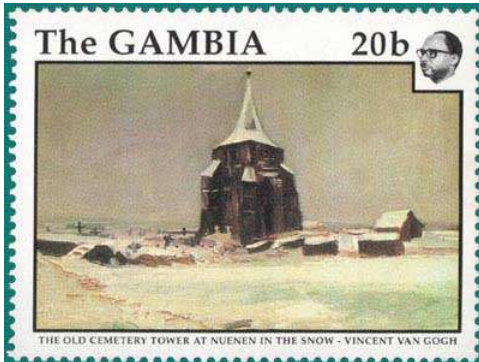


Uganda, Barmherziger
Samariter, 1991, MiNr. 929

Von ihm wurde die moderne Malerei nachhaltig beeinflusst. Fast 900 Gemälde und über 1000 Zeichnungen hinterließ er der Nachwelt. Neben einer großen Anzahl Selbstporträts, Personen-Abbildungen aus seinem Umfeld, weiblichen Akt-Darstellungen, Landschaften und immer wieder Blumen sind auch, was weniger bekannt ist, Bilder religiösen Genres nachgewiesen. Mehr als ein halbes Dutzend lassen sich sogar auf Briefmarken dokumentieren. Dem (christlichen) „Neuen Testament“ entstammen diesbezüglich die beiden „Pieta“-Briefmarken vom Vatikan und von Sierra Leone sowie die beiden Uganda-Exemplare mit der „Auferweckung des Lazarus“ und das Gleichnis-Detail „Barmherziger Samariter“.

Als Sohn eines Pfarrers erlebte Vincent gemeinsam mit fünf Geschwistern eine eigentlich freudvolle Kindheit. Mit seinem vier Jahre jüngeren Bruder Theo teilte er ein Zimmer. Mit ihm war er vor allem im Erwachsenen-Alter eng verbunden, und zwar brieflich und noch mehr aus pekuniären Antrieben. Vincent war sein Leben lang immer in Geldnot: Theo, der wie drei seiner Onkel Kunsthändler geworden war, musste den älteren, vom Malen besessenen Bruder, laufend mit Geldzuwendungen aus der Klemme helfen.

Als etwa 20jähriger übersiedelte Vincent nach England, um als Lehrer und Prediger Fuß zu fassen. Doch nach frühzeitiger Heimkehr versuchte er in Amsterdam ein Theologie-Studium, ohne es mit den erforderlichen Prüfungen abzuschließen. 1878 zog es ihn als Hilfsprediger ins belgische Kohlenrevier. Dort wollte er speziell die verarmten Familien unterstützen.



Gambia, Friedhofskapelle Nuenen im Schnee, 1991, MiNr. 1268

Rund zwei Jahre hielt er durch, ehe er sich dann 1880 festlegte, endgültig eine Malerkarriere zu starten. Damals wohnte und arbeitete er in Nuenen. Der Turm der örtlichen Friedhofskapelle wurde von ihm zu verschiedenen Jahreszeiten und aus diversen Blickwinkeln mehrfach gemalt. Jedoch sein als erstes Hauptwerk eingestuftes Gemälde „Die Kartoffelesser“ ließ indessen fünf Jahre auf sich warten. Das Motiv zeigt eine entsprechende Kulisse aus dem ländlichen Alltag.

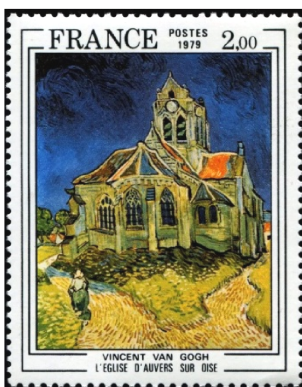
Mit der Feststellung „Ich pflügte meine Leinwand, so wie die Bauern ihre Äcker pflügte“, schien er auch mit sich zufrieden und im Reinen zu sein. Spätere Kunstkritiker erkennen in der Darstellung schon ansatzweise den expressionistischen Malstil.

Flugs lockte ihn im gleichen Jahr 1885 Paris. Dort wollte er nicht unbedingt studieren, sich dessen ungeachtet aber wenigstens mit der Malerei der Impressionisten beschäftigen. Seine nächste Station wurde dann das südfranzösische Arles. Dort bezog er ein gelbes Haus und wurde malerisch recht aktiv. Bis zu vier Gemälde fertigte er pro Woche an. Tagsüber begab er sich mit seiner Staffelei in die freie Natur. Abends und nachts zeichnete er die Terrassen der umliegenden Kaffeehäuser. Dabei erhellte eine auf seinem originellen Strohhut angebrachte Kerze sein ungewöhnliches Tun.

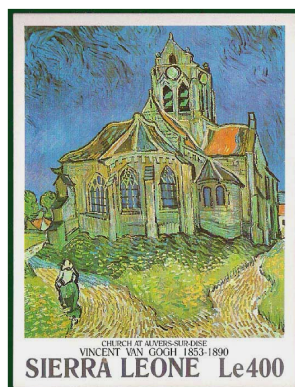
Sierra Leone, Abteikirche St. Paul de Mausole, 1991, MiNr. 1628



Eine Einladung an den von Vincent geschätzten Maler Paul Gauguin (1848 – 1903) wurde von diesem wahrgenommen. So tauchte Gauguin im Oktober 1888 in Arles auf, um gemeinsam mit van Gogh zu leben und zu arbeiten. Schon zwei Monate später endete die von Kontroversen belastete Beziehung mit einem nie völlig geklärten Geschehnis: nach einem Streit mit seinem Gast schnitt sich der Niederländer mit einem Rasiermesser ein Stück seines Ohres ab. Der geschockte Besucher entflohn schnurstracks zurück in die französische Hauptstadt. Van Gogh aber landete in der Nervenheilanstalt von Saint-Rémy – und porträtierte sich dort mehrfach mit Kopfverband. Die dortige „Abteikirche St. Paul de Mausole“ hatte er bereits zuvor mit „wachem Geist“ gemalt.



Frankreich, Kirche Auvers-sur-Oise, 1979, MiNr. 2176



Sierra Leone, Kirche Auvers-sur-Oise, 1991, Michel-Block 164



Arabische Republik Yemen, Kirche Auvers-sur-Oise, 1968, MiNr. 652

In der Klinik wurde van Goghs Pinselführung derber und hektischer. Beweis dafür ist eines seiner letzten Gemälde mit dem Getreideacker voller Raben unter düsterem und gewittrigem Himmel, was auch auf den Beschauer bedrohlich wirkt. Auf diesem Feld jagte sich der Erkrankte wenig später eine Gewehrkugel in die Brust. Er schleppte sich noch schwer verletzt ins nahe Auvers-sur-Oise, wo er, zwei Tage danach, am 29. Juli 1890 verstarb. Die „Kirche von Auvers-sur-Oise“ auf den drei motivgleichen Briefmarken von Frankreich, Sierra Leone und der Arabischen Republik Yemen erinnern noch heute an das zu Lebzeiten (wahrscheinlich) verkannte Mal-Genie.



2 unterschiedliche Maschinenstempel mit der Kirche

Der Artikel erschien im Rundbrief 78 (Dezember 2017) der ArGe Kunstgeschichte e.V.

QUELLEN:

- | | |
|------------------------------------|---|
| Bazin, Germain & Mitautoren | Kindlers Malerei-Lexikon (Band 5) |
| Fotos (Briefmarken) | www.colnect.com |
| Internet | www.google.de und www.wikipedia.de |
| Lein, Edgar | Van Gogh. |
| MICHEL-Online-Katalog | www.michel.de |
| Private Motiv-Sammlung | Maler und Gemälde auf Briefmarken. |
| Propyläen Kunstgeschichte | Die Kunst des 20. Jahrhunderts. |
| Rundbriefe und Publikationen | www.ARGE-Kunstgeschichte.de (Stichwort: V. van Gogh) |
| Schenck, Axel | Künstler-Lexikon (Band 1). |
| Walther, Ingo F. & Metzger, Rainer | Van Gogh (Sämtliche Gemälde). |
| Weigert, Hans | Kleine Kunstgeschichte Europas. |
| Zweiburgen-Verlag | Das große Lexikon der Malerei. |